

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 19 (1893)  
**Heft:** 51

**Artikel:** 8tung!!  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-431531>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

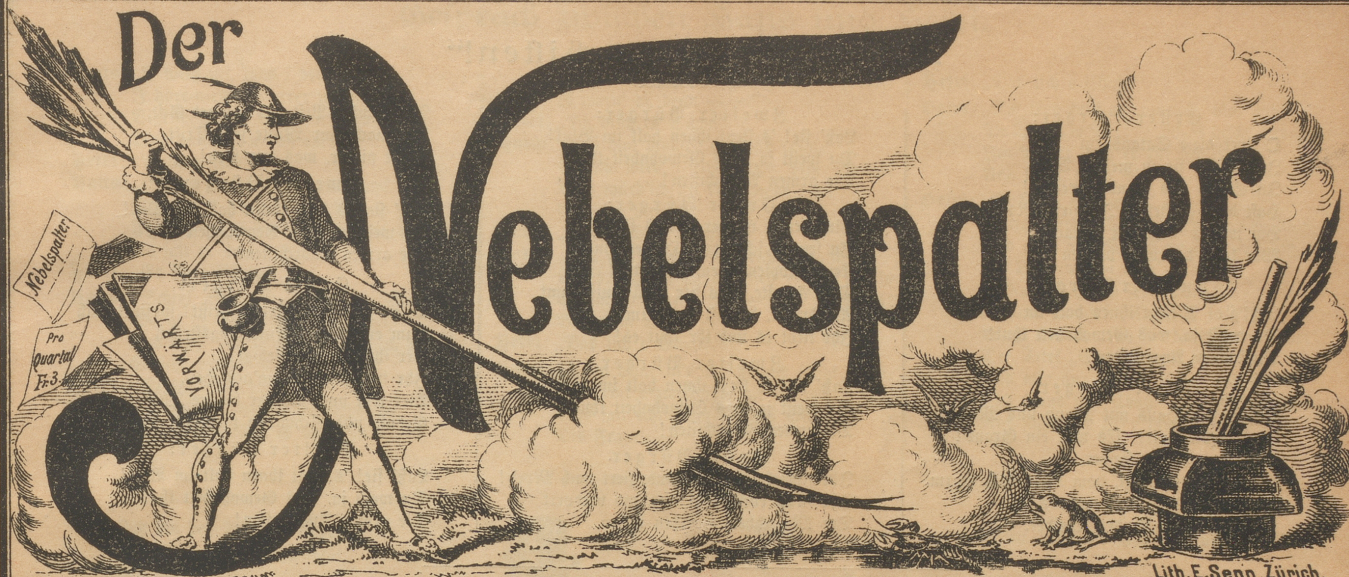
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Lith. E. Senn, Zürich.

## Illustriertes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Werdmühlgasse 17.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzeile für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

### Stung!!



Haisa, juchajissa! bald isch Neujahr! da apponiert widder eine neue Schaar aufsten Lehbenspalter, unserm Nebelspalter. Ego, Ladislaus von Goddeßgnahden mit dünnen Wadhen, lade alle Welker ein, daßmen ihn überall beschickelt, piß an Ent iher Wellt, woßa mit prætern fernahgell ischt und man ihn noßig ließt. Er choschdel per annum nur 10 Frängkli, ischdas öbben bedenkli? Gehmen meer in die Bredig und weniger zum Lassen, dann wirklich diese Pakatelle aufder Schelle herauschindien lassen Wo ischt ein Blatt, daß so fromme Artigel hat und so ergöckliche wie das Böckliche? And an den gmoßten Monatsheften können klaine und große Kinder schwelgen, wenn ich sie in ihrer Widde außdem Bibbhel oder Ermel schiffte. Cher Nebelspalter dußt Iesermann und jede Frau geßlich amiffieren, also schlächderdinx in den Himmel schbedieren. Aper wie xayd, bieng entandu! — Der Wöntsch läßt nicht son Rhuum, gloria, allein, ehz muöß auch ebbeß nervus rerum danzhen sein. Ich ernärre une grande famill, qui chaaque schour boar et mangsché will: sonder-

heißt der Professor Gscheißt hot nix mehr in der Bix und dußt gerne guude Prießen genießen, ain Logbeckli näßschd Konträkt. Der Crülliker soll auch nicht so gränlich dreinschauen und hadt an der Iehren Keeder an ainer Braafourst kauen. Herr Neußt gähnt und ferhebt das Maul, damit man nicht gläch seinen Abbediff. Von der Frau Rahherrin red ich mit nichten, damitmen nicht ebben meint, ich heb Abhichten! — Pumperdula woff nöschlänz Hen ratzen; da muöß men ihr auch öbben ain Hühdlein brachthen. Der Chueri loschiet auch nicht im Poffell Habis und die Kägel erfriert schtee garix bei ihrem Chabis. Auch dem Duffeler Schreier ferstummbte ohne ain Gläslein die Leier. And was wolle die Teisenböß ungebiden kochen? Öbben Knochen?

Abboniert also frehlich und hetter, dann pfalkern und spalkern wir weiter recht gern und sagen Euch son Allem des Budels Kern. Wir psprechen sang röprosch et sang pör die französischen minister eriseldors. Wie die frommen Jesuiten widder in Deitschland einricken und Augend und Cuhgend wieder zurächstücken. Wie der Tschiolitti in die leere cassa dußt ainen Blick und dabei denkt: surrexit dominus non est hic! Wie die eigendösischen Befeschigungen unz werden zu finanziellen Beläschigungen. Wir schbrechen son hollitischen und andern Böcken und wie der Kaiser und der Chanzler am Dinamidrückli schmöcken, und was die Luzarner für fromme Leute sind, wo läßer ein Säulein ferpflegen alz ain Waisenkind. Et toi ossi Frangsalis suisse, jö voudrais quö tu la même chose fisses jö tö prie d'après la litanie:

„ut numerum nostrorum abbonentium augere digneris, te rogamus, audi nos!“ — womit ich ferpleixt, läpex Publikum:

Dein Der

Abhohnmenk-Einladislaus.